



Motivator Soziale Anschlussmotivation

Gemeinsames Erleben schafft Freude

Das Motiv nach Zuwendung und Zugehörigkeit ist ein um seiner selbst Willen angestrebtes intrinsisches Motiv. Menschen möchten ihre soziale Eingebundenheit wahrnehmen können. Das Erlebnis als Gruppenmitglied Wertschätzung und Anerkennung zu erhalten, ist ein eigenständiger Motivationsfaktor.

Verstärkt wird diese Motivation wenn die Zusammenarbeit effektiv verläuft und gute Ergebnisse bringt.

Durch wachsende Erfahrung und gegenseitiges Kennenlernen verbessern sich Beziehungen und Kooperation.

Sechs Regeln für erfolgreiche Gruppenarbeit:

Gruppenarbeit und Lernen generell brauchen Regeln

Je weniger die Teilnehmenden motiviert sind, desto wichtiger sind Regeln.

Regeln dienen als Konfliktprophylaxe: z.B. unsachliche Kritik und persönliche Abwertungen werden vermieden.

Gruppenarbeit muss gelernt werden

Einzelarbeit vor Gruppenarbeit fördert die Effizienz der Kooperation.

Kooperation mit einfacher Zusammenarbeit starten, Aufgaben mit komplexer Arbeitsteilung erst später.

Gruppenarbeit braucht Funktionsverteilung

Rollenvergaben für die Vorstellung der Ergebnisse, Zeitwächter, Themen- oder Tagesordnungswächter, ggf. für Zusammenfassung der Diskussion und Protokoll vorher festlegen.

Gruppenarbeit braucht geeignete Ziele

Aufgaben die Zusammenarbeit erzwingen: Teilwissen muss zusammengetragen werden, unterschiedliche Sichtweisen sind nötig, Ideenreichtum aller wird gebraucht.

Gruppenarbeit benötigt eigene Auswertung

Bei Rückmeldungen das Gruppenergebnis in den Mittelpunkt stellen.

Zwang zur Kooperation steigt, wenn das Ergebnis gemeinsam verantwortet werden muss.

Die Kooperation wird verbessert, wenn der Prozess der Zusammenarbeit nach der Arbeitsphase eigenständig reflektiert wird.

Gruppenarbeit benötigt förderliche Strukturen

Den Rahmen so gestalten, dass die individuellen Ziele ist nur zu erreichen sind, wenn zugleich die gemeinsamen Ziele erreicht werden.

Spaß durch gemeinsame Spiele und Wettkämpfe.

